

Tagungsnachlese Aachen, Tübingen, Augsburg

Teilchenphysik, Kurzzeit- und Plasmaphysik, Hadronen und Kerne, Didaktik der Physik, Geschichte der Physik

Teilchenphysik

Die Frühjahrstagung des FV Teilchenphysik fand vom 10. bis 13. März 2003 in Aachen statt. Die Teilnehmerzahl von etwa 450 Physikern war erfreulich hoch. Junge Gesichter dominierten, ein Beweis für die ungebrochene Attraktivität des Forschungsgebietes. Es wurden 14 Hauptvorträge, 5 Gruppenvorträge und rund 350 Kurzvorträge gehalten. In den Hauptvorträgen wurde vorwiegend Nachwuchswissenschaftlern, unter ihnen vier Frauen, die Chance gegeben, sich zu profilieren. Die Präsentationen waren technisch und inhaltlich durchgehend von hohem Niveau. Die Fachsitzungen waren sehr stark besucht, die für Diskussionen vorgesehene Zeit wurde ausgiebig genutzt. Die lokale Organisation lag in den bewährten Händen von Prof. G. Fluegge, der tatkräftig vom Tagungsgeschäftsleiter Dr. D. Rein unterstützt wurde.

Zum Auftakt der Tagung berichtete Caren Hagen (Virginia State University) über den großen Fortschritt, der im letzten Jahr auf dem Gebiet der Neutrinophysik erzielt wurde. Der endgültige Nachweis der Oszillationen der Sonnenneutrinos und die Bestätigung des Resultats im Kamland-Reaktor-neutrino-Experiment haben zu einem Paradigmenwechsel geführt: Sonnenneutrinos können jetzt genutzt werden, Einzelheiten des Energieerzeugungsprozesses in der Sonne zu untersuchen. In Vorbereitung befindliche Experimente an Beschleunigern werden es ermöglichen, die noch unbekanntes Oszillationsparameter zu bestimmen. Es besteht sogar die Aussicht, dass die CP-Verletzung im Leptonsektor in der nächsten Generation von Experimenten nachgewiesen werden kann.

Die Vorträge von K. Peters (Bochum) über B-Zerfälle und R. Wanke (Mainz) über seltene K-Zerfälle dokumentierten den Stand der Experimentierkunst. Die Resultate stimmen sehr gut mit den Vorhersagen des Standardmodells überein. Isabell Melzer-Pellmann (DESY),

Antje Brüll (MIT) und A. Meyer (Hamburg) berichteten über die Hochstatistik-Ergebnisse, die am HERA-Speicherung erzielt wurden. Während die meisten Resultate mit den Vorhersagen der QCD und der QFD übereinstimmen, ist die beobachtete Erzeugungsrate von Leptonen in Ereignissen mit großem fehlenden Transversalimpuls größer als erwartet.

S. Dittmann (MPI München) diskutierte die Fortschritte bei der Berechnung der Quantenkorrekturen bei Teilchenreaktionen, die für die Analyse der Experimente am TEVATRON, LHC und in fernerer Zukunft am Linear Collider von Bedeutung sind. Über den Rahmen des Standardmodells hinaus wies der Vortrag von A. Hebecker (DESY), der die Vorhersagen der großen Vereinigung unter Berücksichtigung zusätzlicher Dimensionen präsentierte. Die Vorträge von Kerstin Hoepfner (Aachen) über den Teilchennachweis am LHC und von M. Schumacher (Bonn) über die Anforderungen an einen Detektor für TESLA vermittelten einen Überblick über die Entwicklung der Experimentiertechniken. Neue Ergebnisse der Schwerionenphysik behandelte M. Oldenburg (LBL Berkeley), während W. Wallraff (Aachen) eine umfassende Übersicht über die Fortschritte in der Astroteilchenphysik bot.

Zentrales Thema der Mitgliederversammlung war der Bericht von A. Wagner (DESY) über die Entscheidungen des BMBF zum Großgeräteprogramm und die Folgen für die Teilchenphysik. Der FV entschied, die nächste Frühjahrstagung in Mainz abzuhalten und sich im Jahr 2005 an der Haupttagung der DPG in Berlin zu beteiligen. Das Angebot der Wuppertaler Kollegen, die Frühjahrstagung 2006 zu organisieren, wurde begrüßt.

DIETRICH WEGENER

Kurzzeit- und Plasmaphysik

Die diesjährige Frühjahrstagung der Plasma und Kurzzeitphysik fand vom 24. – 28. März 2003 in

Aachen statt. Die Konferenz wurde diesmal unter Teilnahme der Kollegen aus England, den Niederlanden und Belgien organisiert. Die RWTH Aachen war hier – natürlich nicht zuletzt durch ihre exponierte Lage am Dreiländereck – der ideale Veranstaltungsort. Mit über 210 Tagungsbeiträgen bot die Konferenz den 350 Teilnehmern über fünf Tage Gelegenheit, sich über die neuesten Entwicklungen der Plasmaphysik und der Kurzzeitphysik zu informieren. Dabei reichten die Themen von der Fusionsforschung, extrem dichten, laserinduzierten Plasmen über Niedertemperaturplasmaphysik und Plasmatechnologie bis hin zu extraterrestrischen Plasmen. Im folgenden sollen die Themen einiger Plenarvorträge kurz referiert werden.

Sybille Günter hat in ihrem Vortrag zum „Magnetic confinement“ einen sehr anschaulichen Überblick über den Stand des theoretischen Verständnisses von Skalierungsgesetzen zum magnetischen Einschluss gegeben. Über aktuelle Experimente und Simulationsrechnungen zur Turbulenz in solchen Plasmen berichtete U. Stroth. Derartige komplexe Analysen von Teilchenbewegungen liefern ein Verständnis der damit verbundenen Verlustkanäle. Sie sind daher für den Betrieb zukünftiger Fusionsmaschinen von großer Bedeutung. Dies wurde auch in dem Plenarvortrag von P. Helander zur kontrollierten Plasmarotation und Teilchenabfuhr in der Tokamakrand-schicht unterstrichen. Ein zentrales Thema der modernen Fusionsforschung ist nach wie vor die Plasma-Wand-Wechselwirkung. V. Philipps machte in seinem Plenarvortrag deutlich, wie entscheidend dieses Gebiet auf dem Weg zur Realisierung eines stationären Fusionsreaktors ist.

Charakteristisch für die Themenvielfalt der Tagung waren auch die Beiträge von H. Wagner und U. Ebert über Flamentierung in atmosphärischen Gasentladungen sowie das Verzweigen so genannter Streamer-Entladungen, wie es z. B. bei

Prof. Dr. Dietrich Wegener, Universität Dortmund

der räumlich-zeitlichen Entwicklung von Blitzen beobachtet wird. Weiterhin die Vorträge von T. Tschentscher über Röntgenlicht-emittierende freie Elektronen-Laser, die zur Diagnostik von Plasmen eingesetzt werden können, von M. Bonitz zur Theorie und Simulation dichter Coulomb-Systeme und der Abendvortrag zum Thema „Kürzeste Lichtpulse, höchste Felder, extreme Energiedichten: Moderne Laser-Plasmaphysik“ von O. Willi.

Schließlich wurden auch zahlreiche Aspekte technischer Plasmen diskutiert. N. Braithwaite zeigte in seinem Plenarvortrag die vielfältigen Einsatzgebiete solcher Plasmen, wie z. B. in der Materialbearbeitung sowie für Anwendungen in der Halbleiter- und Lichtindustrie, auf. M. Born berichtete über den Stand der Forschung zu quecksilberfreien Gasentladungslichtquellen.

Auf der Mitgliederversammlung wurde die Arbeit des Fachbeirates vorgestellt. Wesentliche Elemente hier waren die Erstellung einer Webseite für die Plasmaphysik (www.dpg-plasmaphysik.de). Außerdem wurden die vom Fachbeirat erarbeiteten Statuten von der Mitgliederversammlung verabschiedet. Personelle Erneuerung des Fachbeirates stand diesmal nicht an – neue Mitglieder des Fachbeirates werden erst wieder auf der kommenden Tagung in Kiel gewählt. Dann geht auch der Vorsitz des Fachbeirates an Prof. Piel (U Kiel) über.

Wir möchten in dieser Nachlese nicht versäumen, uns recht herzlich bei Prof. Pietsch (RWTH Aachen) für die Gastfreundschaft und die Mithilfe bei der Organisation der Tagung zu bedanken.

MATTHIAS BORN, KAI GRASSIE

Für den FV Kurzzeitphysik verlief die diesjährige Frühjahrstagung sehr erfreulich und erfolgreich. Für die angenehme, anregende Atmosphäre und die gute Organisation sind wir den dabei Mitwirkenden von RWTH und Philips Research Laboratories, insbesondere Herrn Grassie und Herrn Born, sehr dankbar. Die Zahl der Einzelbeiträge unseres FVs war deutlich größer als im letzten Jahr, Schwerpunkt waren wieder Laser und ihre Anwendungen.

Besonders herausragende Beiträge betrafen Anwendungen der Femtosekunden-Laser-Spektroskopie auf Halbleiter-Nano-Strukturen,

Anwendungen der „Pulsed Power Technology“ für UV-Excimer-Laser und XUV-Strahlungsquellen und die Sonolumineszenz. So wurde von Thomas Elsässer (Max-Born-Institut, Berlin) in seinem Plenarvortrag über die ultraschnelle Dynamik des Elektronenplasmas in Halbleiter-Quantum-Wellen und Quantum-Cascade-Strukturen berichtet. Nichtlineare Spektroskopie mit Femtosekunden-Laserpulsen im mittleren Infrarot erlaubt es, derartige Phänomene in Echtzeit zu beobachten und damit direkte Information über die Nichtgleichgewichtsdynamik des Elektronenplasmas zu erhalten. Die Ergebnisse sind einerseits relevant für Quanten-Kaskaden-Laser, einen neuen Typ von Infrarotquellen, und andererseits demonstrieren sie auch, wie elektrische Felder mit fs-Zeitauflösung gemessen werden können.

Wie auf relativ einfache Weise mit Femtosekunden-Laser-erzeugten Plasmen ultrakurze (sub-ps) Röntgenstrahlungsimpulse mit Multi-keV-Photonenenergie erzeugt werden können, berichtete Ch. Blome (U Essen). Damit wird es möglich, die ultraschnelle Spektroskopie auf den Bereich der harten Röntgenstrahlung auszudehnen mit simultaner räumlicher und zeitlicher Auflösung in Bereichen atomarer Skalen, wie am Beispiel von Beugungsexperimenten von kohärenten Gitterschwingungen gezeigt wurde.

Femtosekunden-Pulslaser bieten neuartige Möglichkeiten für die Materialbearbeitung, deren physikalische Grundlagen Themen einer Reihe von Beiträgen waren. Beispiele dafür sind Ionisation von Dielektrika, Entwicklung der Dichte der freien Elektronen bei Wechselwirkung mit ultrakurzen Laserpulsen (V. V. Temnov, B. Rethfeld (U Essen)) und die Untersuchung der Laserstrahl-Materie-Wechselwirkung durch zeitaufgelöste Nomarski-Photographie und transiente Absorptionsspektroskopie durch Pump-Probe-Methoden (R. Poprave, E. W. Kreuz et al., Fraunhofer-Institut für Lasertechnik, Aachen).

Der Plenarvortrag zur Wechselwirkung von elektrischen Nanosekunden-Hochleistungsimpulsen mit biologischen Zellen mit Anwendungsmöglichkeiten zur Krebs-Therapie musste leider ausfallen. Unabhängig davon gab es einige interessante Beiträge zur „Pulsed

Power-Technology“. Ein Beispiel dafür sind die neuen XUV-Quellen, über die K. Bergmann und J. Bartel (Fraunhofer-Institut für Lasertechnik, Aachen) berichteten.

Ein interessantes Phänomen der Kurzzeit-Hydrodynamik ist die Sonolumineszenz, Thema eines Hauptvortrages von J. Holzfuß (TU Darmstadt). Experimentell wurde es möglich, eine leuchtende Flüssigkeitsblase mit Abmessungen im μm -Bereich stabil im Fokus eines Ultraschallfeldes zu erzeugen und zu analysieren. Dabei heizt sich das Blaseninnere durch die stark nichtlinearen Oszillationen periodisch soweit auf, dass repetitiv Lichtpulse mit Pulsdauern im ps-Bereich entstehen. Die Besonderheiten, wie Stoßwellen, Abstrahlung und chemische Reaktionskinetik wurden diskutiert.

Der FV Kurzzeitphysik hat auf seiner Mitgliederversammlung beschlossen, die nächste Frühjahrstagung wieder gemeinsam mit dem FV Plasmaphysik in Kiel durchzuführen. Weiterhin wurde Herr Dr. Andreas Görtler, TUI-Laser-AG, Germering, zum neuen Leiter des FV Kurzzeitphysik gewählt.

WOLFGANG SEELIG

Hadronen und Kerne

Die diesjährige Frühjahrstagung des FV Hadronen und Kerne dokumentierte einmal mehr den starken Aufwärtstrend dieses Gebietes. 468 eingereichte Beiträge und über 600 registrierte Teilnehmer bedeuten eine 40%-ige Zunahme gegenüber der letzten nationalen Frühjahrstagung 2001. Dass dieser Zuwachs zu keinerlei Problemen führte, ist der exzellenten lokalen Tagungsleitung durch G. Wagner, H. Clement und P. Grabmayr zu verdanken.

Auch die wirklich ausgezeichneten Vorträge der überwiegend jungen Plenarredner vermittelten die allgemeine Aufbruchstimmung. Sie zeigten auch, wie stark die verschiedenen Teildisziplinen unseres Fachverbands, nicht zuletzt dank der Fokussierung durch das GSI-Zukunftsprojekt, gegenwärtig zusammenwachsen.

Es wäre wirklich ungerecht, nur zwei oder drei der Vorträge hervorzuheben, daher sollen hier stattdessen einige generelle Entwicklungen hervorgehoben werden. Ein auffälliger Trend ist, dass die effektiven hadronischen Theorien, deren elementaren Freiheitsgrade die Mesonen und Baryonen sind, und die

Dr. Matthias Born,
Dr. Kai Grassie, Philips Research Laboratories, Aachen

Prof. Dr. Wolfgang Seelig, TU Darmstadt

Quark-Gluon-Beschreibung im Rahmen der QCD sich immer stärker verzahnen. Beispiele sind die experimentelle Entwicklung sowohl in der Schwerionenphysik (STAR, PHENIX, ALICE ...) als auch in der Lepton-Nukleon-Physik (MAMI, ELSA, HERMES, COMPASS) und der COSY-Physik. Beispiele auf der Seite der Theorie sind der sich entwickelnde Brückenschlag zwischen chiraler Störungstheorie und Gitter-QCD und die Analyse der für die Schwerionenphysik interessanten Bereiche hoher Baryondichte und/oder Temperatur.

Eine andere markante Entwicklung ist der neue Aufschwung in der Kernstrukturphysik, getragen von den Experimentierprogrammen an ISOLDE/REX-ISOLDE, dem Super-FRS, dem S-DALINAC ... und zukünftig RISING und hoffentlich MAFF.

Faszinierenderweise gelingt es auch hier, immer engere Beziehungen zwischen Kernstruktur-Rechnungen und Ergebnissen der Hadronenphysik herzustellen. Als drittes sei schließlich hervorgehoben, dass die Kern- und Hadronenphysik gerade in jüngster Vergangenheit viele neue und wichtige Ergebnisse zu einem breiten Spektrum fundamentaler Fragestellungen liefert. Beispiele sind die Neutrinophysik, die Astrophysik, die Physik der Quarkmischungen und die Suche nach neuen Wechselwirkungen. Damit einher geht eine stürmische technologische Entwicklung bei Targets (insbesondere polarisierten), Detektoren, Beschleunigern und der Datenauswertung.

Im Rahmen der Jahressitzung des Komitees Hadronen und Kerne (KHuK) und der Fachverbandssitzung wurden viele Einzelfragen diskutiert, z. B. zur Weiterentwicklung der Wahlordnung des KHuK, die Vertretung unseres Fachgebiets in der Öffentlichkeit, und Fragen im Zusammenhang mit dem „World Year of Physics 2005“. Auch mit Hinblick auf Letzteres wurde Prof. H. Koch (Bochum) als Kandidat für die Wahl der „weiteren Mitglieder im Vorstandsrat der DPG“ nominiert, da er über reiche Erfahrungen aus dem deutschen Jahr der Physik 2000 verfügt. Die Frühjahrstagung 2004 findet vom 8. bis 12. März 2004 in Köln statt (lokale Tagungsleitung: Prof. J. Jolie et al.).

ANDREAS SCHÄFER

Didaktik der Physik

Der FV Didaktik der Physik tagte zusammen mit dem Fachverband Geschichte der Physik an der Universität Augsburg vom 19. bis 22. März 2003. Die örtliche Tagungsleitung lag in den Händen von Herrn Prof. Dr. H. Hilscher. Ihm und seinem Team danken wir recht herzlich für die reibungslose Vorbereitung und hervorragende Betreuung während der Tagung.

Mit der Kopplung der beiden Fachverbände konnten viele gemeinsame Anliegen verwirklicht werden. Die ersten Rückmeldungen zeigen, dass ein großes Interesse besteht, auch in Zukunft gemeinsam zu tagen. Dabei spielen neben fachlichen Anliegen auch finanzielle Gründe eine Rolle. Die teilnehmenden Mitglieder beider Fachverbände und die teilnehmenden Lehrer müssen in der Regel die Aufwendungen für den Tagungsbesuch selbst aufbringen, die bei einer kleineren Tagung wesentlich niedriger sind als bei der großen Haupttagung.

Der FV Didaktik feiert dieses Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Er hat in dieser Zeit eine erfreuliche Entwicklung genommen. Waren beim 20-jährigen Jubiläum ca. 700 Mitglieder zu verzeichnen, so sind es zum 30-jährigen ca. 1500. Darüber hinaus hat der FV beachtliche wissenschaftliche Ergebnisse vorzuweisen. Einen Einblick in die erfolgreiche Arbeit geben die jährlich erscheinenden Tagungsbände bzw. Tagungs-CDs. Die im Jahr 2000 gegründete elektronische Zeitschrift des Fachverbandes www.phydid.de stellt als referierte Zeitschrift das Forum zum Austausch von Ideen und zur Veröffentlichung fachdidaktischer Forschungsergebnisse dar.

Es wurde deutlich, dass vieles in den 30 Jahren vom FV erreicht wurde. Es bleiben jedoch noch Wünsche offen. Ein Wunsch für die Zukunft wäre, eine vorurteilsfreie Beurteilung und breite Anerkennung der meist im Stillen erbrachten, kontinuierlichen Arbeit in Forschung sowie Lehreraus- und -weiterbildung.

Ein weiteres auf der Tagung diskutiertes Thema war der zurzeit akute Nachwuchsmangel im Bereich der Physikdidaktik. Er ist eine direkte Folge der Haltung vieler Fachbereiche und mancher Ministerien, die beim Streichen und Abwerten vor allem bei der Fachdidaktik ansetzten – ein Zeichen für die geringe Wertschätzung der

Lehrerausbildung!

Neben der Vorstellung neuer Forschungsergebnisse stand die Lehrerfortbildung im Vordergrund der Tagung. Durch die Einführung des Themenbereichs „aus dem Unterricht für den Unterricht“ stand ein Diskussionsforum zur Verfügung, das besonders auf die Bedürfnisse junger Lehrerinnen und Lehrer abzielte.

Das Vortrags- und Posterprogramm spiegelte insgesamt mit ca. 140 Beiträgen (40 Poster) die vielfältigen Aktivitäten des FV wider. Das Programm wurde durch 10 Hauptvorträge und einen Abendvortrag abgerundet. Die zur Lehrerfortbildung vorgesehenen Hauptvorträge fanden am Nachmittag statt, damit auch Lehrer der Region Augsburg daran teilnehmen konnten.

Die Mitgliederversammlung war erfreulich gut besucht. Der wichtigste Tagesordnungspunkt war die Wahl des Vorstandes. Es wurden gewählt für den Bereich Hochschule Prof. Dr. Rita Wodzinski (Kassel), Priv.-Doz. Dr. H.-G. Walther (Jena), Prof. Dr. W. Schneider (Erlangen, Sprecher des Vorstandes) und für den Bereich Schule OStR K. H. Preßlein (Meitingen).

Um die Fortführung des Tagungsbandes als CD zu sichern, wurde beschlossen, in Zukunft den Preis der Tagungs-CD (ca. 5 €) in den Tagungsbeitrag zu integrieren und die CD des letzten Jahres mit der Anmeldung zur Tagung auszuliefern. Der Versand auf Vorbestellung ist weiterhin möglich. Die nächste Tagung findet in der Zeit vom 15. bis 18. März 2004 in Düsseldorf statt (örtliche Tagungsleitung Prof. Dr. D. Schumacher). Die Information der Mitglieder soll in Zukunft nur noch auf elektronischem Weg erfolgen. Dazu ergeht die Aufforderung an die Mitglieder, ihre Adresse durch ihre E-Mail-Adresse im DPG-Änderungsformular www.dpg-physik.de/dpg/serv.htm umgehend zu ergänzen.

WERNER B. SCHNEIDER

Geschichte der Physik

Ein einsamer, genialer Wissenschaftler, der mit einem alles entscheidenden Experiment eine Theorie bestätigt – gleich vier gängige Mythen um Experimente und Experimentatoren verstecken sich in diesem Satz. Dass auch aktuelle populäre Literatur und Lehrbücher derartige Mythen enthalten, thema-

tisierte und kritisierte Klaus Hentschel in einem der Hauptvorträge der 10. Physikhistorischen DPG-Tagung in Augsburg unter dem Thema: „Mythen und Legenden – Pointe oder Verfälschung der Physikgeschichte“. Während Hentschel seine Forderung nach der Verbannung solcher Mythen mit der Frage nach den Alternativen verband, die sich der Wissenschaftsgeschichte bieten, sah beispielsweise Matthias Dörries die Untersuchung der Beharrlichkeit von Mythen und ihrer positiven Effekte, wie etwa der Schaffung von Identitäten, als Forschungsgegenstand. Seine damit verbundene These von einem beständigen harten Kern ging damit in die Richtung der Theorie Hans Blumenbergs, der einen „narrativen Kern mit marginaler Variationsfähigkeit“ als Merkmal mythischer Erzählungen sieht. Jürgen Teichmann hob in seinem didaktisch geprägten Vortrag den zeichenhaften Charakter von Mythen hervor. Aus diesem Verständnis zeigte er an verschiedenen Beispielen aus dem Deutschen Museum, wie Mythen den Besuchern einen Zugang zu komplexen Themen ermöglichen können.

Diese drei unterschiedlichen Forderungen nach Verbannung, Reflexion oder didaktischer Nutzung bildeten die Eckpfeiler für die Diskussionen zu Mythen in der Physikgeschichte.

Weniger uneinheitlich war die Haltung zu Legenden im Sinne von abzulehnenden Verfälschungen. Michael Eckert zeigte zwei prominente Legenden bezüglich des Theorie-Praxis-Verhältnisses auf: So wurde der lange Zeit erfolglose Bau der Wasserkünste in Sanssouci bei Potsdam als Versagen des beteiligten Mathematikers Euler ausgelegt. Da jedoch gerade Euler erfolglos vor der Verwendung ungeeigneter Wasserleitungen gewarnt hatte, handelt es sich um eine Legende, in der sich die in der Barockzeit angenommene Technikferne eines Theoretikers widerspiegelt. Umgekehrt zeigt die Legende einer tragenden Rolle Sommerfelds bei der Entwicklung der drahtlosen Telegrafie nur aufgrund seiner vorausgehenden Arbeiten zur Ausbreitung elektromagnetischer Wellen, dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Auffassung verbreitet war, dass wissenschaftliche Ergebnisse direkt zu technischer Verwertung führen würden. Ähnlich überzeugend konnte Annette Vogt Legenden

über Lise Meitner aufdecken und ihre Entstehungszusammenhänge offen legen. Trotz einstimmiger Ablehnung gegenüber der Verbreitung von Legenden blieb im Verlauf der Tagung unklar, wie die Wissenschaftsgeschichte methodisch effektiv derer Langlebigkeit begegnen kann.

Nicht alle Tagungsbeiträge haben zu den hier skizzierten übergeordneten Fragestellungen Stellung bezogen oder zur Herausarbeitung wiederkehrender Muster bezüglich der Verwendung von Mythen und Legenden beigetragen. So könnte es sinnvoll sein, auf das bereits in früheren Jahren praktizierte Schema zurückzugreifen, neben Fachsitzungen zu einem speziellen Tagungsthema auch eine explizit offene Sitzung anzubieten; Beiträge zur Physikgeschichte, die sich nicht eindeutig zum Tagungsthema positionieren können, würden so eine Plattform finden.

Auf der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, ab den nächsten Vorstandswahlen im Rahmen des Versands der Stimmzettel die Kandidaten kurz vorzustellen, um die Chancen für junge, bisher weniger bekannte Kandidaten zu verbessern.

JOCHEN HENNIG

Prof. Dr. Andreas Schäfer, Universität Regensburg

Prof. Dr. Werner B. Schneider, Universität Erlangen-Nürnberg

Jochen Hennig, HU Berlin